

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 16 (1890)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Eingesandt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-429158>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und habe mit Schmerz gehört,  
Dass Bismarck seit heute zu den  
Dagewes'n gehört.

Er hat mir auch manche bange  
Und schlimme Stunde gemacht  
Und doch das Ganze dann wieder  
Ins richt'ge Geleise gebracht.

Wie's mit dem Neuen wird werden?  
Den besten Anschein nicht hat's; —  
Drum scheint mir gescheut, ich bleibe  
Vorläufig auf meinem Platz!



Die ewig Unzufriedenen unsers Landes stimmen wieder ein großes  
Haloh darüber an, dass der Bund neuerdings 3 Hengste à 70,000 Fr. ge-  
kauft hat.

Abgesehen nun davon, dass es den eigenen Werth nicht erhöht,  
wenn man fremden bestreitet, so dürfte man daneben doch Göttes Aus-  
spruch nicht vergessen:

„Wenn ich sechs Hengste zahlen kann,  
Sind ihre Kräfte nicht auch meine?  
Ich fahre zu und bin ein ganzer Mann,  
Als hätt' ich vierundzwanzig Beine.

Eine Vermehrung der Beine — und es ist kurzfristig, dies bestreiten  
zu wollen — kann also auch unsern Lande nichts schaden und insbesondere,  
wenn es solche sind, welche die gegebene Gelegenheit verstehen, — und sofort zur Ausführung bringen, — fortzuspringen.

### Der Schneidestreik in Argovia ist gütlich beigelegt.

Die eh'nen Würfel fielen nicht, — es ist beendet!  
Kein Lebensäden rügt in heißer Kampfesglut;  
Der Gott der Schlachten hat es gnädiglich gewendet,  
Vermüht wird Niemand, — nicht einmal ein Fingerhut! —  
Wir sind beschwichtigt, packen keinen mehr beim Kragen  
Und messen friedlich wieder Hochzeitskräfte an;  
Die Bürger Aarau's sollen ferner Hohen tragen,  
Die Schmach der Adamstracht wird Keinem angethan.  
Der Schredenskrieg ist beigelegt in guten Dingen.  
O Tisch! Verlassen vor acht Tagen vom Gesell,  
Dass sinkt, wie unter Zunstrock, wieder auf dich springen,  
Die Beine kreuzen wie der Türk auf dem Kameel.  
So setzen wir die ideale Arbeit weiter,  
Niemand soll hemmen unsern Flug der Phantasie.  
Bald enger machen wir das Hosenbein, bald weiter,  
Und lassen frei die Bügel schießen dem Genie.  
Komm du her vor, du weggeschmiss'nes Bügeleisen,  
Das dampfend manche Falte mir darniederbog,  
Der Elbstab auch, sei wieder mir willkommen geheizt,  
Der bei dem „Streit“ beginn in einen Winkel flog.  
Das Zeughaus hätten mit Elbstücken wir genommen,  
Wenn sich entfesselt hätt' turor sartorius.  
Dann wär' die ganze Stadt Aarau in Blut geschwommen!  
Den Göttern sei's gedankt, — es kam zum Friedensschluss.  
Wir leben wieder still und harmlos, denn die Nabel  
Ward nicht verwandelt in ein blutig Flammenhochwert;  
Wir wurden nicht zu Rittern ohne Furcht und Tadel;  
Man hat, was wir gefordert, ehrlich uns gewährt!



Chueri: „Loied, Rägel, ich will i  
es Sprüchli sägä:  
Häscht du emol e böses Meul  
Und brüchsch, dass di stroet,  
So sitz d'Sach ab und bis nüd z'fuul,  
's gib derig, wo ne schloose.  
Springt aber hirt, so darfst du nüd  
Us die Verjährig plange,  
W'r häd scho mönge Fuchs, wo z'irueh  
Zum Bau us ist — pums — gfangen!“  
Rägel: „Grad wie dä Dr. Lucher!“  
Chueri: „'s erst Mol erratthe, bravo  
Rägel!“

### Votivafeln à la basse finance.

(Frei nach Schiller.)

Adel ist auch in der pumpenden Welt. Gemeine Naturen  
Pumpen von dem, der nichts hat, edle von dem, der nie mahnt.

Hast du etwas, so theile mir's mit und sieh', wie du's abkriegst,  
Bist du etwas, o dann schaff' mir ein lohnendes Amt.

### Eingesandt.

Sehr geschätzter Herr Redakteur! Daß der verflossene Winter kein  
Winter war, wie er im Buch steht, werden Sie selbst zugeben. Der an-  
dauernde Schneefall fehlte, weshalb sämtliche von meinen Verehrern ge-  
planten Schlittenpartien zu Wasser wurden. Könnte nicht auf Stadtosten von so vielen Eiern das Einweih zu Schnee geichlagen werden, daß sich  
damit eine gute Schlittbahn herstellen ließe?

Aurora.

### Rezept zu einem naturalistischen Drama.

5 Liter ächter Fiselspiritus.

6 sozialistische Brochüren.

0,15 Strychnin, Arsenik oder Blausäure.

0,5 assa foetida.

Das Alles wird gut vermisch und in einer Spuckschale zerrührt, dann  
thut man eine Menge der schrecklichsten Schimpfworte und Flüche hinzu,  
und läßt das Ganze eine Stunde stehen. Alsdann nimmt der Patient  
viertelstündlich einen Alt zu sich, bis — Erbrechen erfolgt.

### Böser Trost.

Sie haben allerdings Heine's Manier angeschlagen, aber Ihre Verse  
find doch mehr eine Lirelei als eine Lirelei.

### Briefkasten der Redaktion.



**G. R. i. Bl.** Haben Sie noch nie be-  
obachtet, wenn ein schwerer, großer Mann  
daherschreitet und sich dann plötzlich nied-  
setzt, wie der Boden noch lange nachher  
zittert? Ihre Reflexionen sind also nicht  
zutreffend. Lebriegen's warne man ruhig ab,  
vielleicht entpuppt sich ein ganz anderer  
Kern aus dem Budel — **Spatz**. Das  
war sehr verständig; in solch ereignisschwe-  
ren Tagen darf auch das Kleine nicht un-  
beachtet bleiben. Die Bügeleisen könnten  
so gut Ursache zu einem großen politischen  
Ereigniss werden, wie ein Glas Wasser  
oder ein Paar Handtücher. — **E. D. i.**  
**St. G.** Nein, der Herr Professor ist er-  
scheinen! — Wir wünschen Ihre Studien  
mit Erfolg gefördert zu sehen. — **M. N.**  
Verichern Sie sich den monatlich erschei-  
nenden „praktischen Gartenfreund“; er er-  
scheint bei Schröter u. Meyer in Zürich  
und ist empfehlenswerth. — **Origenes**.  
Gewiß gern, aber nur nicht zu oft; wir  
haben ja noch immer etwas im Vorraht. — **M. i. -e** Ein Correspondent soll  
mit dem Raum des Blattes rechnen und beim Schreiben immer denken. Andere  
werden auch noch etwas sagen wollen. — **H. G. i. W.** Man muß nur nicht  
gar so empfindlich sein. Der Zürcher Fluch ist so fein, wie ein anderer und dabei  
völl überragend guter Augenblicksschilderung. „Du chäibe Chaib! Hoh, heb dä  
Chaib, just chäibet dä Chaib-chaib oben-aben und verchäibet is Alles Chaib!“  
So rief ein Dachdecker seinem Gehilfen zu beim Entzünden eines Ziegels, der  
das Dach hinunterrutschte und andere mitzurutschen begann. — **H. i. Berl.** Ja,  
dass dirre genügen. — **M. G. i. F.** Der Wegnecht war vollständig im Rechte  
Sie hinauszuschmeißen, wenn Sie im Strafengraben lagen. Die Freiheit des  
Menschen reicht nicht so weit, den öffentlichen Gewässern hinterher in den Weg  
liegen zu dürfen. — **O. K.** Der Dichter dieses Lustspiels lebt, so viel uns be-  
kannt, in Berlin. Das Stück ging mit dem ersten Preis gekrönt aus einer Con-  
currenz hervor, aber den Weg über die Bühnen findet es nur langsam. — **Kato**.  
Ja, das sieht dem Alten gleich: Grob, wenn man ihn röhmt und noch größer,  
wenn man ihm keine Complimente macht. Die liebliche Eitelkeit äußert sich in  
mechverdigen Arten. Die schlimmste davon ist die verkappte. — **Q. X.** Werde  
Jeder nach seiner Fagon selig; die Fagon muß man ja doch selbst bezahlen. —  
**F. L.** Pah! eber für ein Schläglaublatt.

### Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.

Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés.

**J. Herzog, Marchand-Tailleur,** 68-2

Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.